

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Appenzeller Witze  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-458085>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Macht des Lorbeers oder Der Empfang zu Hause

(Nach jedem Fest anzuwenden.)

Jacob Kef



Ob im Springen, Kegeln, Trinken,  
irgend einem Firtlesanz,  
ach, in allen Dingen winken  
Ehre, Ruhm und Lorbeerkranz.

Jedes Ding hat in der Schweiz,  
sei's im Osten oder Westen  
insoferne einen Reiz  
als es reizt zu frohen Festen. pa.

## Appenzeller Witz e

„Hannes, wäsch au, wo me im Schlof em meischte schwätze tuet?“

„Jo, so viels mr ischt, sät me all, daß si's z'Been obe näbis eeber guet chönit.“

— „Naazi, fett wenn schiileich du denn au?, fäscht mit em Lug Grüezi und mit em andere adia.“

„Seb passiert me gad, wenn Du mer verkonscht, Thomas, denn verschlot's mr allemil d'uegi.“

— „Bartli, wäsch au, daß me im Schlatt ä Stäholelager entdeckt hett?“

„Ganz de Gfohr isch es Sepp, das ischt d'Strof, daß de Lantsee agnuoh händ!“

— „Worum bijcht du au no müd

zomene Rots-Sessel cho, bischt z'wenig gschid dezue?“

„Seb müd grad, aber i stink halt no müd vor Füüli.“

— „Du, Bartli, hejcht de seb Frönt au scho gseh, wo all Nacht im Mooschi ohni Huet spaziert?“

„Jo, e gett müd ab, bis er de Moo-Stich überchont.“